

Geschäftsbericht 2011  
Schweizerische National Sammelstiftung PLUS

# Inhaltverzeichnis

<b>Bilanz</b>	<b>3</b>
<b>Betriebsrechnung</b>	<b>4</b>
<b>ANHANG der Jahresrechnung 2011</b>	<b>5</b>
I Grundlagen und Organisation	5
II Aktive Mitglieder und Rentner	6
III Art der Umsetzung des Zwecks	7
IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	8
V Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	9
VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	10
VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	11
VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde	14
IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage der Sammelstiftung	14
X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	14
<b>Bericht der Kontrollstelle</b>	<b>15</b>

# Bilanz

(in CHF)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>Aktiven</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>			
Zugeteilte Aktien National und National Leben		21 294.50	21 772.55
Forderungen			
Kontokorrent Swiss Life/ Schweizerische National Leben		1 373 438.89	1 551 507.15
Übrige Forderungen		154 871.95	70 144.85
		<b>1 549 605.34</b>	<b>1 643 424.55</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>			
Vorausbezahlte Versicherungsleistungen	VII.1.A	0.00	133 183.70
		<b>0.00</b>	<b>133 183.70</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 549 605.34</b>	<b>1 776 608.25</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Freizügigkeitsleistungen und Renten		164 467.00	224 759.30
Kontokorrent Arbeitgeberfirmen		633 832.54	858 870.60
Andere Verbindlichkeiten	VII.1.B	289 678.95	324 407.70
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 087 978.49</b>	<b>1 408 037.60</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>		<b>367 282.10</b>	<b>274 225.90</b>
<b>Stiftungskapital</b>		<b>94 344.75</b>	<b>94 344.75</b>
Stand 01.01.		94 344.75	93 875.35
Ertragsüberschuss		0.00	469.40
<b>Total Passiven</b>		<b>1 549 605.34</b>	<b>1 776 608.25</b>

# Betriebsrechnung

(in CHF)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>Ordentliche Beiträge und Einlagen</b>		<b>2 649 908.40</b>	<b>3 756 836.04</b>
Beiträge Arbeitnehmer (AN)	VII.2.A	836 685.01	1 082 173.35
Beiträge Arbeitgeber (AG)	VII.2.A	1 603 839.99	2 034 565.65
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserven zu Beitragszahlung	VII.1.B	-1 458.00	-65 002.60
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		120 841.40	605 099.64
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	VII.1.B	90 000.00	100 000.00
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>0.00</b>	<b>289 477.85</b>
Freizügigkeitseinlagen	VII.2.B	0.00	289 477.85
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung		0.00	0.00
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>2 649 908.40</b>	<b>4 046 313.89</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>VII.2.C</b>	<b>-2 680 635.80</b>	<b>-3 445 311.50</b>
Altersrenten		-410 045.00	-745 404.55
Hinterlassenenrente		-150 941.20	-99 277.95
Invalidenrente		-60 237.50	-245 110.20
Übrige reglementarische Leistungen		-82 742.10	-139 274.80
Kapitalleistung bei Pensionierung	VII.2.D	-1 976 024.00	-2 089 208.00
Kapitalleistung bei Tod und Invalidität		-646.00	-127 036.00
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-6 856 240.29</b>	<b>-5 315 920.45</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	VII.2.E	-6 847 617.04	-4 527 936.45
Vorbezüge WEF/Scheidung	VII.2.F	-8 319.65	-662 432.00
Arbeitgeber-Beitragsreserve an neue Vorsorgeeinrichtung	VII.1.B	-303.60	-125 552.00
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-9 536 876.09</b>	<b>-8 761 231.95</b>
<b>Auflösung / Bildung von Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>VII.1.B</b>	<b>-88 238.40</b>	<b>90 554.60</b>
Auflösung(+) / Bildung(-) von AGBRes		-88 238.40	90 554.60
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>9 654 282.49</b>	<b>8 791 354.55</b>
Versicherungsleistungen		9 544 920.59	8 645 284.85
Überschussanteile aus Versicherungen	VII.2.G	109 361.90	146 069.70
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-2 679 076.40</b>	<b>-4 166 991.09</b>
Versicherungsprämien		-2 440 525.00	-3 116 739.00
Einmaleinlagen an Versicherungen		-120 841.40	-894 577.49
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung		-109 361.90	-146 069.70
Beiträge an Sicherheitsfonds BVG		-8 157.10	-8 951.80
Übriger Aufwand an Versicherungsgesellschaft		-191.00	-653.10
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>0.00</b>	<b>469.40</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Aktienzuteilung, Bewegungen Aktienb.</b>		<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
Ertrag aus Aktienzuteilung, Bewegungen Aktienbestand		950.55	5 395.95
Aufwand aus Aktienzuteilung, Bewegungen Aktienbestand		-950.55	-5 395.95
<b>Netto-Ergebnis aus Zinsen von Kontokorrente</b>		<b>0.00</b>	<b>469.40</b>
Zinsen auf Forderungen		63 056.05	63 396.80
Zinsen auf Verbindlichkeiten		-63 056.05	-62 927.40
<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>2 100.00</b>	<b>6 400.00</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen		2 100.00	1 200.00
Übrige Erträge			5 200.00
<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>-2 100.00</b>	<b>-6 400.00</b>
Aufwand aus erbrachten Dienstleistungen		-2 100.00	-1 200.00
Übrige Aufwände			-5 200.00
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>VII.H</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>0.00</b>	<b>469.40</b>

# ANHANG der Jahresrechnung 2011

## I Grundlagen und Organisation

### I.1 Rechtsform und Zweck

Die Schweizerische National Sammelstiftung PLUS (nachfolgend als Stiftung bezeichnet) bezweckt, den ihr angeschlossenen Firmen die Durchführung der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge im Rahmen der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge zu erleichtern. Der Stiftungszweck wird dadurch erreicht, dass die Stiftung einen Rahmen-Kollektivversicherungsvertrag mit der National Leben AG abgeschlossen hat. Infolge der Änderung des Versicherers nach der von der FINMA per 1. April 2011 genehmigten Portfeuille-Übertragung per 1. Januar 2011 an die Swiss Life AG nach Art. 62 VAG tritt die Swiss Life AG (nachfolgend als Swiss Life bezeichnet) per 1. Januar 2011 in die Rechte und Pflichten dieses Rahmen-Kollektivversicherungsvertrages ein.

### I.2 Registrierung beim Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nr. C1NR56 beim Sicherheitsfonds BVG in Bern registriert.

### I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die gültige Urkunde datiert vom 23. Mai 2002. Es besteht ein Organisationsreglement, welches am 3. Februar 2005 in Kraft gesetzt wurde. Das Reglement zur Teil- und Gesamtliquidation wurde am 19. Oktober 2007 vom Bundesamt für Sozialversicherungen genehmigt.

### I.4 Führungsorgan und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Anton Peter, Ettingen	Präsident
Susanne Jeger, Laufen	Vize-Präsidentin
Ralph Jeitziner, Liestal	Mitglied

Zeichnungsberechtigung:

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrats sind kollektiv je zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung, weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

### I.5 Aufsichtsbehörde

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Effingerstrasse 20, 3003 Bern

### I.6 Pensionskassen-Experte

Herr Dr. Christian Wagner, Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel

### I.7 Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel

### I.8 Angeschlossene Arbeitgeber

	2011	2010
Bestand 31.12. Vorjahr (VJ)	93	110
Neuzugänge	0	0
Abgänge	-15	-17
Bestand 31.12. Rechnungsjahr (RJ)	78	93

Gezählt werden Anschlüsse mit mindestens einer aktiven oder rentenberechtigten Person per 31.12.2011 bzw. per 31.12.2010. Der Bestand ist weiterhin rückläufig, da dieser für die Akquisition von Neugeschäft geschlossen ist.

## II Aktive Mitglieder und Rentner

	2011			2010		
	M	F	Gesamt	M	F	Gesamt
<b>Aktive Versicherte</b>						
Bestand 31.12. VJ	290	84	374	323	91	414
Neuzugänge	17	3	20	17	3	20
Abgänge	-112	-37	-149	-50	-10	-60
Bestand 31.12. RJ	195	50	245	290	84	374
<b>Altersrentenbezüger</b>						
Bestand 31.12. VJ	16	16	32	18	16	34
Neuzugänge	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-4	-2	-6	-2	0	-2
Bestand 31.12. RJ	12	14	26	16	16	32
<b>Hinterlassenenrentenbezüger</b>						
Bestand 31.12. VJ	15	0	15	13	0	13
Neuzugänge	2	0	2	2	0	2
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Bestand 31.12. RJ	17	0	17	15	0	15
<b>Invalidenrentenbezüger</b>						
Bestand 31.12. VJ	20	5	25	29	5	34
Neuzugänge	0	0	0	1	0	1
Abgänge	-6	-1	-7	-10	0	-10
Bestand 31.12. RJ	14	4	18	20	5	25
<b>Rentenbezüger gesamt</b>						
Bestand 31.12. VJ	51	21	72	60	21	81
Neuzugänge	2	0	2	3	0	3
Abgänge	-10	-3	-13	-12	0	-12
Bestand 31.12. RJ	43	18	61	51	21	72
<b>Total versicherte Personen</b>	<b>238</b>	<b>68</b>	<b>306</b>	<b>341</b>	<b>105</b>	<b>446</b>
<b>Durchschnitt je angeschlossener Arbeitgeber</b>	<b>3.05</b>	<b>0.87</b>	<b>3.92</b>	<b>3.67</b>	<b>1.13</b>	<b>4.80</b>

## III Art der Umsetzung des Zwecks

### III.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Bei der ausserobligatorischen beruflichen Vorsorge handelt es sich in der Regel um Vorsorgepläne, welche eine Kapitalversicherung mit Beitragsbefreiung abdecken.

### III.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Stiftung finanziert sich durch Beiträge der angeschlossenen Vorsorgewerke. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

#### **Sparbeiträge**

Die Sparbeiträge werden in der Regel in Lohnprozenten festgelegt.

#### **Risikoprämien (inkl. Kosten)**

Die Risikoprämien werden gemäss dem aktuellen Kollektivversicherungstarif berechnet. Dieser Tarif ist von der FINMA genehmigt worden.

#### **Beiträge an den Sicherheitsfonds**

Die Höhe der Beiträge an den Sicherheitsfonds wird vom Bundesrat festgelegt.

#### **Ausserordentliche Aufwendungen**

Ausserordentliche Aufwendungen sind im Kostenreglement geregelt.

#### **Beitragsaufteilung**

Der Arbeitgeberbeitrag muss mindestens 50% des Gesamtaufwandes für Sparbeiträge und Risikoprämien betragen.

### III.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Die Stiftung schuldet Swiss Life die gemäss Kollektivversicherungstarif jährlich pro versicherte Person berechnete Risiko- und Kostenprämie sowie die reglementarischen Sparbeiträge, die den angeschlossenen Firmen weiterbelastet werden.

Allfällig entstehende Prämienverluste der Stiftung werden durch Swiss Life nach Abzug der Verlustdeckung durch den Sicherheitsfonds BVG getragen.

Alle anfallenden Verwaltungskosten der Stiftung gehen zu Lasten von Swiss Life.

Zwischen Swiss Life und der Stiftung besteht ein Rahmen-Kollektivversicherungsvertrag.

Zweck dieses Rahmen-Kollektivversicherungsvertrages ist die Versicherung des Personenkreises der Firmen, die sich zur Durchführung der Personalvorsorge der Stiftung angeschlossen haben.

## **IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

### **IV.1 Bewertungsgrundsätze der Schweizerischen National Sammelstiftung PLUS**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgte nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG und sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

#### **Aktien**

Die Aktien sind zum Endkurs des Monats Dezember 2011 bewertet.

#### **Übrige Aktiven und Passiven**

Forderungen und Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert bilanziert.

### **IV.2 Bewertungsgrundsätze der Vermögensanlagen bei Swiss Life**

Die wesentlichen Bewertungsgrundsätze für die von Swiss Life gemäss Vereinbarung im Rahmen-Kollektivversicherungsvertrag angelegten Deckungskapitalien der Stiftung entsprechen den Vorschriften für Versicherungsgesellschaften.

## V Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

### V.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Alle versicherungstechnischen Risiken sowie das Anlagerisiko sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt.

### V.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Das bei Swiss Life angelegte Deckungskapital setzt sich wie folgt zusammen:

Entwicklung Deckungskapital	2011	2010
(in Mio. CHF)		
<b>Altersguthaben insgesamt</b>		
Stand 01.01.	29.8	33.3
Kapitalgutschriften	0.1	0.9
Altersgutschriften	2.0	2.4
Verzinsung	0.5	0.6
Abfluss für Leistungen	-8.7	-7.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>23.7</b>	<b>29.8</b>
Davon obligatorisch (BVG)	0.0	0.0
<b>für laufende Altersrenten</b>		
Stand 01.01.	5.2	5.4
Pensionierungen	0.0	0.0
Abgang Todesfälle	-2.7	0.0
Abgang Vertragsauflösung	0.0	0.0
Übrige Zu- und Abgänge	-0.2	-0.2
<b>Stand 31.12.</b>	<b>2.3</b>	<b>5.2</b>
<b>für laufende Hinterlassenenrenten</b>		
Stand 01.01.	0.9	1.0
Zugang Todesfälle	1.0	0.0
Abgang Todesfälle Rentner	0.0	0.0
Abgang Vertragsauflösungen	0.0	0.0
Übrige Zu- und Abgänge	-0.1	-0.1
<b>Stand 31.12.</b>	<b>1.8</b>	<b>0.9</b>
<b>für laufenden Invalidenrenten</b>		
Stand 01.01.	1.1	1.5
Zugänge Invaliditätsfälle	-0.1	0.2
Abgang Todesfälle	0.0	-0.1
Abgang Reaktivierung	-0.2	-0.2
Abgang Vertragsauflösung	0.0	0.0
Übrige Zu- und Abgänge / Entwicklung Kinderrenten	-0.2	-0.3
<b>Stand 31.12.</b>	<b>0.6</b>	<b>1.1</b>
<b>Total Deckungskapital per 31.12.</b>	<b>28.40</b>	<b>37.00</b>

Diese Deckungskapitalien werden von Swiss Life bilanziert und sind nicht aus der Bilanz der Schweizerischen National Sammelstiftung BVG ersichtlich.

### V.3 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der anerkannte Experte für die berufliche Vorsorge (Herr Dr. Christian Wagner) hat am 15.2.2011 für das Jahr 2010 bestätigt, dass die Stiftung sämtliche Risiken bei der National Suisse kongruent rückversichert hat.

### V.4 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die Berechnung der Risikoleistungen und Risikoprämien erfolgt nach den von der FINMA genehmigten Grundlagen.

### V.5 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

#### Technische Grundlagen

Die technischen Grundlagen wurden für das Jahr 2011 unverändert beibehalten.

### V.6 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Die Ansprüche sind im Rahmen des Kollektivversicherungsvertrages mit Swiss Life vollständig gedeckt. Bei einer Vollversicherung beträgt der Deckungsgrad immer mindestens 100%. Eine Unterdeckung könnte nur entstehen, wenn die Sammelstiftung auf eigenes Risiko Anlagen tätigt und die erforderlichen Anlageerträge nicht erzielen oder die versicherungstechnischen Risiken nicht vollständig rückversichern würde.

## VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### VI.1 Organisation der Anlagentätigkeit, Anlagereglement

Es besteht keine stiftungseigene Vermögensverwaltung. Massgebend ist das Organisationsreglement für die Vorsorgekommission vom 17.9.2007, das vom Bundesamt für Sozialversicherungen mit Brief vom 19.10.2007 genehmigt wurde. Das bei Swiss Life verwaltete Vermögen wird in Übereinstimmung mit den Anlagevorschriften der BVV 2 sowie den Vorschriften für Lebensversicherungen angelegt.

Die Anlagebegrenzungen im Sinne der BVV 2 wurden eingehalten, und das Kontokorrentverhältnis mit Swiss Life erfüllt den Stiftungszweck. Die Anlage des Vermögens erfolgt vollumfänglich durch die Swiss Life. Bezüglich Informationen zu den Kapitalanlagen verweisen wir auf die Betriebsrechnung von Swiss Life für das Jahr 2011.

Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben von Swiss Life, welche nicht Gegenstand der Prüfung der Revisionsstelle der Stiftung bilden.

### VI.2 Darstellung der Anlagekategorien gemäss Betriebsrechnung Swiss Life

Die Anlagen der beruflichen Vorsorge werden getrennt vom übrigen Vermögen verwaltet.

#### Qualitative Erläuterung der Anlagestrategie

Die Anlagestrategie liegt in der Verantwortung von Swiss Life. Dabei ist für die berufliche Vorsorge eine eigene Anlagestrategie festgelegt worden. Die gesetzlichen Vorschriften werden eingehalten.

Anlagekategorien gemäss Betriebsrechnung Swiss Life	31.12.2011	
	(in TCHF)	%
Flüssige Mittel und Festgelder	1 029 275	2,04%
Festverzinsliche	38 461 271	76,34%
Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	3 526 609	7,00%
Aktien und Anteile an Anlagefonds	515 361	1,02%
Private Equity und Hedge Funds	243 507	0,48%
Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	406 725	0,81%
Immobilien	5 673 795	11,26%
Sonstige Kapitalanlagen	528 584	1,05%
<b>Total</b>	<b>50 385 127</b>	<b>100,00%</b>

Die Anlagen der beruflichen Vorsorge werden getrennt vom übrigen Vermögen verwaltet.

### VI.3 Ergebnisse der Sparte Kollektivleben von Swiss Life

Die Bruttoerträge, Aufwendungen, Ergebnisse, die Reservenveränderung und die Zuweisung an den Überschussfonds sind in der Betriebsrechnung Swiss Life ausgewiesen.

## VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### VII.1 Erläuterungen zur Bilanz

#### A. Aktiven

##### Vorausbezahlte Versicherungsleistungen

Die Renten für das 1. Quartal 2012 wurden im Dezember 2011 bezahlt. Die Leistungen werden der Betriebsrechnung 2012 belastet.

##### Übrige Forderungen

Bei den übrigen Forderungen in Höhe von CHF 0,15 Mio. handelt es sich hauptsächlich um Beitragsausstände per 31.12.2011. Diese sind nach Umfang des Ausstandes in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

	2011			2010		
	Anzahl	Betrag	Durchschnitt	Anzahl	Betrag	Durchschnitt
Alle	25	154 541	6 180	25	69 974	2 800
0 -> 10	1	7	5	1	5	5
10 -< 1 000	14	3 127	225	18	5'800	322
1 000 -< 5 000	3	7 974	2 660	2	4'194	2 097
5 000 -< 10 000	4	31 589	7 895	2	19'371	9 686
10 000 -< 20 000	1	10 075	10 075	1	12'762	12 762
20 000 -< 50 000	1	26 837	26 835	1	27'842	27 842
>= 50 000	1	74 932	74 930	0	-	-

#### B. Passiven

##### Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich hauptsächlich um geschuldete Freizügigkeitsleistungen, Renten sowie freies Vermögen.

Bei der Position „Kontokorrent Arbeitgeberfirmen“ handelt es sich um vorausbezahlte Beiträge.

Bei der Position „Andere Verbindlichkeiten“ handelt es sich um freie Vermögen gemäss folgender Aufstellung:

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Freies Vermögen	289 678.95	324 407.70	-34 728.75
davon in Aktien	21 294.50	21 772.55	-478.05
davon ohne Aktien	268 384.45	302 635.15	-34 250.70

##### Arbeitgeber-Beitragsreserven

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Stand 31.12. VJ	274 225.90	361 116.10	-86 890.20
Einzahlungen	90 000.00	100 000.00	-10 000.00
Verwendung für Beiträge	-1 458.00	-65 002.60	63 544.60
Vertragsauflösung	-303.60	-125 552.00	125 248.40
Zinsen 1.75% (VJ: 1,75%)	4 818	3 664.40	1 153.40
Stand 31.12. RJ	367 282.10	274 225.90	93 056.20

Die Position Auflösung/Bildung von Arbeitgeber-Beitragsreserven in der Betriebsrechnung wird gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26 netto gezeigt. Der Betrag resultiert aus der Differenz zwischen den getätigten Einzahlungen und den Abflüssen zur Beitragzahlung beziehungsweise Vertragsauflösung. Die Verzinsung ist im Betrag nicht enthalten.

## VII.2 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

### A. Ordentliche reglementarische Beiträge

Die Zusammensetzung der reglementarischen Beiträge lässt sich wie folgt darstellen:

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Arbeitnehmeranteil	836 685	1 082 173	-245 488
Arbeitgeberanteil	1 603 840	2 034 566	-430 726
<b>Total</b>	<b>2 440 525</b>	<b>3 116 739</b>	<b>-676 214</b>

Rund ein Drittel der Beiträge tragen die Arbeitnehmer und zwei Drittel die Arbeitgeber.

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Pro Anschluss	31 289	33 513	-2 225
Pro beitragspflichtigen Versicherten	9 961	8 334	1 628

Die Beiträge sind aufgrund des Bestandesrückganges um 21,7% gesunken.

### B. Freizügigkeitseinlagen

In der Position Freizügigkeitseinlagen werden einerseits die Freizügigkeitsleistungen (FZL) der neuen Arbeitnehmenden beim Eintritt in die Firma (bestehender Anschluss) und andererseits das Total der individuellen Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsübernahme (Neuanschluss) gebucht.

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Vertragsübernahmen	0	0	0
Sonstiges	0	290 000	-290 000

### C. Reglementarische Leistungen

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Altersrenten	410 045.00	745 404.55	-335 359.55
Hinterlassenenrenten	150 941.20	99 277.95	51 663.25
Invalidenrenten	139 299.00	380 329.70	-241 030.70
Übrige reglementarische Leistungen (Zusatzrenten aus gesetzlichem Umwandlungssatz)	3 680.60	4 055.30	-374.70
Kapitalleistungen bei Pensionierung	1 976 024.00	2 089 208.00	-113 184.00
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	646.00	127 036.00	-126 390.00
<b>Total reglementarische Leistungen</b>	<b>2 680 635.80</b>	<b>3 445 311.50</b>	<b>-764 675.70</b>

### D. Kapitalabfindungen Altersleistungen bei Pensionierung

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Kapitalabfindung in CHF	1 976 024.00	2 089 208.00	-113 184.00

Die Kapitalabfindungen nehmen um 5,42% ab.

## E. Austrittsleistungen

(in CHF)	2011	2010	Veränderung
Rückkäufe und Dienstaustritte an andere Vorsorgeeinrichtungen	6 007 412.04	2 473 235.95	3 534 176.09
davon Reserven für laufende Renten	173 444.00	45 640.00	127 804.00
Rückkäufe und Dienstaustritte an eine Freizügigkeitseinrichtung	749 218.40	1 849 513.50	-1 100 295.10
Rückkäufe und Dienstaustritte Barauszahlungen	90 986.60	223 120.90	-132 134.30
Rückkäufe und Dienstaustritte Verwendung ausstehend	0.00	-17 933.90	17 933.90
<b>Total Austrittsleistungen</b>	<b>6 847 617.04</b>	<b>4 527 936.45</b>	<b>2 319 680.59</b>

## F. Bezüge zwecks Finanzierung von Wohneigentum (WEF) oder infolge von Scheidung

Bezüge für Wohneigentumsförderungen wurden keine getätigt (2010: 4). Infolge Scheidung gab es 1 (2010: keine) Auszahlung.

## G. Überschuss aus Versicherungen

### Überschuss-Ausschüttung per 2011 aus dem Überschussfonds „Berufliche Vorsorge“ der National Leben

Per 31.12.2011 konnte eine Ausschüttung von Überschüssen an die angeschlossenen Vorsorgewerke vorgenommen werden. Insgesamt wurden den Vorsorgewerken der Sammelstiftung PLUS Überschüsse in Höhe von CHF 0,109 Mio. zugewiesen. Diese wurden grösstenteils den Versicherten in das Altersguthaben eingebaut.

### Information an Vorsorgewerke

Die angeschlossenen Vorsorgewerke werden jährlich über die ihnen zugewiesenen Überschussanteile informiert.

## H. Verwaltungsaufwand

Die Verwaltung wird von Swiss Life vorgenommen. Deshalb fallen in der Stiftung keine direkten Kosten für die Verwaltung an. Die Beiträge, welche den angeschlossenen Betrieben in Rechnung gestellt werden, enthalten einen Kostenanteil, welcher vollumfänglich an Swiss Life weitergeleitet wird. Auch die Entschädigungen für ausserordentliche Aufwendungen werden an Swiss Life weitergeleitet. Damit müssen die Aufwendungen für das ganze Geschäft der beruflichen Vorsorge finanziert werden.

Seit dem 01.01.2005 werden die dem einzelnen Vorsorgewerk in Rechnung gestellten Kostenbeiträge pro versicherte Person getrennt ausgewiesen.

## VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine besonderen Auflagen der Aufsichtsbehörde.

## IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage der Sammelstiftung

### IX.1 Teilliquidationen

Angeschlossene Vorsorgewerke, welche inaktiv sind, werden laufend liquidiert. Allfällige freie Mittel werden nach dem Reglement für die Teil- und Gesamtliquidation vom 24. August 2007 verteilt.

## X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2011 wurde eine vertragliche Regelung zwischen der Schweizerischen National Leben AG und Swiss Life getroffen, den gesamten Geschäftsbereich Kollektivleben per 1. Januar 2011 zu übertragen. Infolge der Änderung des Versicherers nach der von der FINMA per 1. April 2011 genehmigten Portefeuilleübertragung per 1. Januar 2011 an Swiss Life nach Art. 62 VAG tritt Swiss Life per 1. Januar 2011 in die Pflichten und Rechte des Rahmen-Kollektivversicherungsvertrag ein. Per 1. Januar 2012 firmiert die Stiftung unter dem Namen Swiss Life Sammelstiftung PLUS.

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Schweizerischen National Sammelstiftung PLUS  
Bottmingen

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Schweizerischen National Sammelstiftung PLUS für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

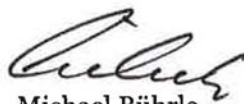
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Michael Bührlé  
Revisionsexperte

Zürich, 20. April 2012

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

---

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.